

Gemeindekonzeption

der

Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh

und der

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle

verfasst von:

Joachim Boecker

Markus Fachner

Petra Karmann

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Profil und Losung	3
1. Einleitung	4
2.1 Sinn und Zweck der Gemeindekonzeption	5
2.2 Ziele der Gemeindekonzeption	5
3. Ergebnisse der Gemeindeanalyse	6
3.1 Unsere Geschichte	6
3.2 Unsere Stärken und Schwächen	8
3.3 Unsere Wirkung in der Öffentlichkeit	10
3.4 Unsere Rahmenbedingungen	12
3.5 Unsere kirchliche Umgebung	17
4. Profil und Losung	19
4.1 Unser Profil	19
4.2 Unsere Losung für die kommende Wegstrecke	19
5. Ziele der Gemeinde	20
5.1 Rückmeldung von Gruppenverantwortlichen	20
5.2 Gedanken der Perspektivgruppe	21
5.3 Die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft	24
5.4 Zuordnung bestehender Angebote zu den Zielen	24
5.5 Prioritätensetzung	24
6. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele	24
6.1 Welche Arbeitsbereiche werden wir stärken?	24
6.2 Welche Arbeitsbereiche sollen reduziert werden?	24
6.3 Welche Arbeitsbereiche sollen ganz aufgegeben werden?	24
6.4 Welche Arbeitsbereiche sind neu zu erschließen?	24
6.5 Welche Folgerungen sind im Blick auf die Stellenplanung zu ziehen?	25
6.6 Welche Ordnungen/Satzungen/Dienstanweisungen sind neu zu schreiben?	25
6.7 Gebäude- und Raumfragen	25
7. Regelungen zur zeitlichen Umsetzung und Überprüfung der Konzeption	25
8. Schlussauswertung	25

Unser Profil

- **Wir sind eine Gemeinde mit verschiedenen Zentren.**
- **Alle Menschen sind herzlich eingeladen.**
- **Mit unseren Angeboten wollen wir Menschen aller Generationen im Blick haben.**
- **Wir möchten die Anliegen der Menschen in ihrer persönlichen Situation wahrnehmen.**
- **Wir halten Traditionelles lebendig und wagen Neues.**
- **Der Glaube an Jesus Christus verbindet uns.**

Unsere Losung

**Jesus Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt.
(Johannes 8,12)**

**Dient einander mit den Fähigkeiten,
die Gott euch geschenkt hat.
(1. Petrus 4,10a)**

1. Einleitung

Die vorliegende Gemeindekonzeption wurde im Jahr 2007 von je sechs Vertreterinnen und Vertretern der Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle (genannt „Projektgruppe“), erarbeitet. Das geschah im Rahmen von acht Treffen, davon sechs begleitet durch eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter der Gemeindeberatung (Amt für missionarische Dienste) der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Zwei Besonderheiten in der Ausgangslage kennzeichnen das Ergebnis:

1. Die Konzeption wurde von Vertretern zweier selbstständiger Nachbargemeinden erarbeitet, deren Presbyterien im Vorfeld die Vereinigung beider Gemeinden zu einer neuen Gemeinde für das Jahr 2009 beschlossen haben. Die Arbeitsschritte der Projektgruppe waren also in weiten Teilen zweigleisig angelegt und – wo möglich – der Versuch, ein Stück gemeinsamer Zukunft vor auszudenken. Dabei stand die inhaltliche Arbeit im Vordergrund, nicht die rechtlichen und organisatorischen Fragen der Fusion.
2. Die Ergebnisse der im Kirchenkreis Herford durchgeführten Gebäudestrukturanalyse von 2005/2006 bringen für die Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh eine ab 2008 anstehende deutliche Reduzierung des Gebäudebestandes und der Finanzmittel mit sich. Die Gemeindegemeinschaft muss künftig mit fast der Hälfte der bisherigen Raumflächen auskommen. Um das Ziel zu erreichen, sollen Gemeindegebäude veräußert bzw. in andere Trägerschaft übergeben werden. Im Gegenzug soll ein kompaktes Gemeindezentrum an der Kreuzkirche geschaffen werden, in dem der größte Teil der Gemeindegemeinschaft stattfindet. Für die CVJM-Jugendarbeit soll das Eichenkreuzheim mit den erforderlichen Brandschutzeinrichtungen ausgestattet und im Frühjahr 2008 an den eigens gegründeten EICHENKREUZHEIMatverein e.V. übergeben werden.

Ferner plant die Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh, ihre zweite Predigtstelle (Adventskapelle Muckum) zumindest für das Jahr 2008 aufrecht zu erhalten. Mit Fertigstellung des Gemeindezentrums an der Kreuzkirche muss die Predigtstelle voraussichtlich aufgegeben werden.

Die Lösung der Gebäudeproblematik wird von beiden Seiten als alleinige Aufgabe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh betrachtet und sollte vor der Gemeindefusion abgeschlossen sein. Der Überhang an Raumflächen in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle ist vernachlässigbar gering, so dass diesbezügliche Überlegungen entfallen können.

Die vorliegende erste Fassung der Gemeindekonzeption versteht sich nicht als abgeschlossenes Endprodukt, sondern als veränderungsbedürftige Arbeitsgrundlage für den Weg in die gemeinsame Zukunft. Zum Beispiel müssen noch ein Name und ein Logo für die neue vereinigte Kirchengemeinde gefunden werden. Fragen der künftigen organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Zusammenarbeit müssen noch geklärt und in einer Satzung verankert werden. Beides steht für 2008 auf der Agenda.

2.1 Sinn und Zweck der Gemeindekonzeption

(Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar):

1. Unsere Gemeindeangebote sollen eine Profilierung erfahren.
2. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde soll gefördert werden.
Die Gemeindegemeinschaft soll für die Kirchenmitglieder noch attraktiver werden.
3. Die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinden sollen besser vernetzt werden.
4. Wir wollen uns stärker am missionarischen Auftrag ausrichten.
Der Glaube soll in unserer Gemeinde gestärkt werden.
Es sollen Prioritäten gesetzt werden.

2.2 Ziele der Gemeindekonzeption

(Die Reihenfolge ist zugleich eine Gewichtung):

1. Wir wollen uns auf den Weg zu den Menschen begeben.
2. Wir wollen den Menschen in der Gemeinde Mut zum Glauben machen.
3. Wir wollen zu aktiver Mitgestaltung und Beteiligung einladen.
4. Wir wollen offener und einladender werden.
5. Wir wollen mehr lebendige Gottesdienste feiern.
6. Wir wollen den Menschen Orientierung bieten.
7. Wir wollen die Menschen stärker begleiten.
8. Wir wollen uns für die Menschen in der Gemeinde stark machen.
9. Wir wollen gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.
10. Wir wollen die weltweite Ökumene mit anderen Kirchen fördern.

3. Ergebnisse der Gemeindeanalyse

3.1 Unsere Geschichte: Die letzten 15 Jahre im Zeitraffer

Die gemeindliche Wirklichkeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt (zweier eigenständiger Gemeinden) kann nur aus ihrer Geschichte nachvollzogen und gewürdigt werden. Es werden Einschnitte, Prägungen und Traditionen erkennbar, die den Gemeinden ihr gegenwärtiges „Gesicht“ geben.

Ennigloh

- (1960) Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh wird selbstständig
- (1986) Regionalisierung der Jugendarbeit bringt eine gemeindeübergreifende Unterstützung der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit durch Hauptamtliche)
- 1992 Beginn „Kreis junger Frauen“ (heute „Frauentreff“) und „Offener Morgen“
- 1993 Umstellung des Kindergottesdienstes Muckum auf Kinderbibeltage (6-wöchentlich), „Woche des CVJM“ Ennigloh
- 1994 Glaubenskurs „Christ werden – Christ bleiben“ (Pfr. Straßburg und Team), Wechsel vom Kindergottesdienst zum Kinderkirchenmorgen (KiKiMo); Start der Familien-nachmittage
- 1995 Beratung zur Gemeindefarbeit durch Pfr. Dusza, Einrichtung des „Offenen Mitarbeiterkreises“/„Gemeindetreffs“
- 1996 Umzug des Kindergartens Holser Str. zur Ellersiekstraße, Umbau im alten Kindergarten und Gemeindehaus, Einzug der Sozialpädagogischen Familienhilfe Schweicheln
- 1997 Glaubenskurs „Christ werden – Christ bleiben“ (Pfr. Straßburg und Team), Start Jugendreferentin Katrin Weber (Offene Jugendarbeit)
- 1998 Neue Kinderangebote im CVJM (Kinderbibeltage, Kinderfreizeit), Start der „Oase-Gottesdienste“, die in den folgenden Jahren eine Brücke zwischen CVJM und Kirchengemeinde bilden
- 2000 Alle drei Kindergärten in kreiskirchliche Trägerschaft übergeben
- 2001 50 J. Adventskapelle, Weggang von Pfr. Klaus Straßburg und Pfr. Jürgen Hobohm Ende Familiennachmittage
- 2002 Neuordnung der drei Pfarrbezirke, Einführung von Pfrn. Martina Harke und Pfr. Volker Kükenshöner, Perspektivberatung (Pfr. Kuno Klinkenborg) erschließt neue Felder: Gemeindeleitsatz, Tauferinnerungsgottesdienst, Jahresplanung, Männerkreis. Karl Schwarze gibt Kirchenchor Muckum auf, Ende des „Gemeindetreffs“
- 2003 Zusammenschluss der Mitarbeiterkreise der CVJM Ennigloh und Muckum, Ruhestand Küster Helmut Ossowski, Jahresplanung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- 2004 Tod der Gemeindegchwester Aenne Birkholz, Umstrukturierung der Jugendarbeits-Region in „Region Bünde-West“
- 2005 Weggang der Jugendreferenten Katrin Weber und Eckart Strathmeier, Einstieg in das Mitarbeiterkonzept des CVJM-Kreisverbandes Bünde zur Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Umsetzung von Stundenkürzungen (Kirchenmusik, Küster- und Reinigungsdienst), Männerkreis gegründet, Tod des Organisten Werner Käsemann, Kooperation mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle begonnen
- 2006 Gebäudestrukturanalyse als Ausgangsbasis weit gehender Einschnitte bei Gebäuden, Finanzen und Personen, Beschluss, zusammen mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle in drei Jahren eine Kirchengemeinde zu werden
- 2007 Entwicklung einer Gemeindekonzeption zusammen mit der der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle

Holsen/Ahle

- 1992 Start des Jugendreferenten Jörg Schöpel, Grillplatz, Joachim Boecker Pfarrer
- 1993 Weggang von Pfr. Ralf Brokfeld, „Duo Camillo“, Einweihung des Kindergartens „Regenbogen“, Besuch der Partnergemeinde in Berlin
- 1994 Gernot Harke Pfarrer, Frauenfrühstück
- 1995 100 Jahre CVJM, kreiskirchliche Visitation
- 1996 Weggang Jugendreferent Jörg Schöpel, Start Eckart Strathmeier
- 1997 Konzert mit Clemens Bittlinger und Singkreis, Frauenfrühstück
- 1998 Übergabe der Kindergärten in kreiskirchliche Trägerschaft, Gemeindeversammlung zur Gestaltung der Kirche, schräge Bänke
- 1999 Besuchsdienstkreis für neu Zugezogene, 90 Jahre Frauenhilfe, Perspektivberatung, Kinderbibelwoche
- 2000 Start Glaubenskurse, Ende Männerkreis, 1. Sparkonzept (Jugendarbeit)
- 2001 Bibelwoche mit Pfr. Reinhardt, Kinderbibelwoche
- 2002 Open Airs, Bibelwoche mit Eckhard Krause, Kinder-Weihnachtsmusical
- 2003 Bibelwoche mit Bernd Schlotthoff, Kinderbibelwoche, Verabschiedung von Gemeindegewesener Magdalena
- 2004 40 Jahre Lukaskirche, Konzert mit Manfred Siebold, Kinder-Weihnachtsmusical, Kinderbibeltag, Einstieg in das Mitarbeiterkonzept des CVJM-Kreisverbandes Bünde
- 2005 Wegfall der 2. Pfarrstelle, gemeinsame Posaunenchor-Probe, Beginn Männertreff, „Lukas-live“-Gottesdienste bilden Brücke zwischen Gemeinde und CVJM, Weggang von Jugendreferent Eckart Strathmeier
- 2006 111 Jahre CVJM, „Jesus Revolution“ (Jugendevangelisation), Gründung des Fördervereins „Wir für Lukas“, monatlicher Kindergottesdienst „Lukas-Kids“
- 2007 „40 Tage mit Vision“ (eine Art Glaubenskurs), Kürzung Stunden im Küster- und Gemeindedienst

3.2 Unsere Stärken und Schwächen

Die interne Einschätzung und Beurteilung des gegenwärtigen Gemeindelebens (zweier eigenständiger Gemeinden) bringt die Stärken, die Schwächen und die Sorgen der derzeitigen Gemeindeglieder zum Ausdruck.

Daran knüpfen die Überlegungen unter 6.1 bis 6.4 an.

Ergebnis für Holsen-Ahle

Läuft gut	Läuft weniger gut, aber auch nicht schlecht	Bereitet uns Sorge
<ul style="list-style-type: none">– Jugendarbeit– Posaunenarbeit– Frauenarbeit 60+– Lukas-live-Gottesdienst– Glaubenskursarbeit– Offenheit für neue Ideen, z.B. Jesus Revolution– Gemeindebote– Änderungen werden in der Gemeinde bewusst wahrgenommen.	<ul style="list-style-type: none">– Frauenarbeit unter 60– Singkreis (Nachwuchs!)– Männertreff (4x im Jahr)– Lukas-Kids (1x im Monat)– Scheuklappen zwischen den verschiedenen Gruppen der Gemeinde	<ul style="list-style-type: none">– Gottesdienst (erreicht Menschen 60+)– Gemeindefest– Generation 30-60 Jahre erreichen wir wenig– Bibelwoche– untere Bildungsschicht wird nicht erreicht

Ergebnis für Ennigloh

Stärken	Schwächen	Sorgen
<ul style="list-style-type: none">– Oase-Gottesdienst– Kinderkirchenmorgen– Jugendarbeit (Gruppenarbeit, Offene Arbeit)– Kommunikation unter den Mitarbeitenden– gute Kooperation– Aktionen und Projekte– Frauenkreise– Kinder, Jugendliche, Senioren werden von uns angesprochen.– Offene Jugendarbeit in Bünde-Nord, Anlaufstelle für junge Leute– „Offene“ Gottesdienste– Kooperation mit Einrichtungen für behinderte Menschen– Harmonisches Miteinander– engagierte Mitarbeitende	<ul style="list-style-type: none">– verstreut liegende Gebäude– mittleres Alter– Kirchendistanzierte– Gebäude- und Finanzsituation– langatmige Veränderungsprozesse– mühsame Gespräche– Warten zwischen den Entscheidungsprozessen	<ul style="list-style-type: none">– dass mit Gebäuden auch Teile von Gemeinde- bzw. CVJM-Arbeit verschwinden– ob die gebäudemäßige Verkleinerung halbwegs erträglich über die Bühne geht

Auswertung der Gegenüberstellung

Es zeigen sich viele Parallelen zwischen Ennigloh und Holsen-Ahle, zum Beispiel

- neue Gottesdienstformen (Oase, Lukas-live),
- Kindergottesdienst jeweils einmal im Monat,
- Frauenarbeit.

Die bisherige Arbeit wird auf beiden Seiten überwiegend als gut empfunden und soll bewahrt werden, zum Beispiel

- Oase- und Lukas-live-Gottesdienste,
- KiKiMo und Lukas-Kids,
- CVJM-Jugendarbeit, Aktionen (Martinssingen/Tannenbaumaktion),
- Gut besuchte Kreise für Frauen
- Das Mitarbeitergewinnungskonzept,
- Gute Kommunikation unter den Mitarbeitenden,
- Gutes Miteinander der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen,
- Musik, z.B. Gitarrenkreisangebote, Chor „Saemeion“, Singkreis.

3.3 Unsere Wirkung in der Öffentlichkeit

Das Bild der Gemeinde in der Öffentlichkeit wurde anhand einer Umfrage untersucht. Die Umfrage wurde am 17.3.2007 von 29 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinde Ennigloh an ausgewählten Stellen in Ennigloh und Muckum mit Hilfe eines doppel-seitigen Fragebogens (siehe unten) durchgeführt (s. Gemeindebrief Aug.-Nov. 2007, S. 8)

Anonyme Befragung zur Ennigloher Kirchengemeinde						
1. Sie sind	<input type="checkbox"/>	eine Frau	<input type="checkbox"/>	ein Mann		
2. Wie alt sind Sie?	16-25 J.	26-40 J.	41-55 J.	56-65 J.	älter als 65 J.	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Haben Sie schon einmal etwas über die Ev. Kirchengemeinde Ennigloh gehört?						
	<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein		
4. Was wäre für Sie die erste Anlaufstelle, um Kontakt zur Kirchengemeinde aufzunehmen?						
	<input type="checkbox"/>	Gemeindebüro				
	<input type="checkbox"/>	Pfarrer/in				
	<input type="checkbox"/>	kirchliche/r Mitarbeiter/in				
	<input type="checkbox"/>	Sonstiges	_____			
5. Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um Informationen über die Kirchengemeinde zu erhalten?						
		häufig	selten	nie		
Gemeindebrief	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Schaukasten an Gemeindegebäuden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Tageszeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Kirchenzeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Plakate/Handzettel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Freunde, Bekannte und Verwandte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Sonstiges:	_____					
6. Fühlen Sie sich ausreichend von Ihrer Kirchengemeinde informiert über						
	ja	einiger- maßen	nein			
Gottesdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Vortragsreihen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Gruppenangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Das christliche Profil der Kirchengemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
7. Wie stark verbunden fühlen Sie sich mit der Ennigloher Kirchengemeinde?						
sehr stark	stark	ziemlich	wenig	gar nicht		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
8. Nehmen Sie am Leben der Kirchengemeinde teil?						
	sehr häufig	häufig	hin und wieder	selten	nie	
Durch Teilnahme an Gottesdiensten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Durch Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9. Arbeiten Sie ehren- oder hauptamtlich in der Kirchengemeinde mit?

ja nein

10. Finden Sie, dass die Kirchengemeinde genügend Angebote hat für

	ja	nein
Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Junge Erwachsene (18-30 J.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frauen (40-60 J.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Männer (40-60 J.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Was sollte die Kirchengemeinde Ihrer Meinung nach stärker anbieten?

	ja	nein
Gesprächsabende zu verschiedenen Lebensthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spezielle Angebote für Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spezielle Angebote für Männer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltungen rund um die Bibel (z.B. Bibelwochen, Kinderbibeltage)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönlich interessieren würde mich _____		

12. Welche Gottesdienste sollte die Kirchengemeinde Ihrer Meinung nach anbieten?

- Themengottesdienste
- Gottesdienste mit moderneren Liedern/modernerer Musik
- traditionelle Gottesdienste
- Gottesdienste zu anderen Zeiten (z.B. abends, in der Woche)
- Gottesdienste für Zielgruppen (z.B. Familien, Senioren)

13. Welche weiteren Erwartungen haben Sie an die Kirchengemeinde?

- Sie muss nur an wichtigen Punkten im Leben (Taufe, Trauung, Beerdigung) für mich da sein
- Sie sollte sich um die kümmern, die Hilfe brauchen
- Sie sollte sich in gesellschaftspolitische Fragen einmischen
- Stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit
- Präsenz in Schulen und Kindergärten
- Mehr ökumenische Begegnungen und Angebote
- Konzentration auf Gottesdienst und Seelsorge
- Anderes: _____

Haben Sie herzlichen Dank!

3.4 Unsere Rahmenbedingungen

Das Gemeindeleben ist durch Rahmenbedingungen begrenzt. Nicht alles ist möglich. Die rückläufige Entwicklung bei den Gemeindegliedern, den finanziellen und räumlichen Möglichkeiten wird dazu führen, gewissenhafter die Frage zu beantworten, worauf sich das Gemeindeleben in Zukunft konzentrieren soll und will.

3.4.1 Mitgliederzahlen und Prognose der Mitgliederentwicklung

Die Daten über die Mitgliederzahlen und die Prognose der Mitgliederentwicklung im Bereich der Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh sind entnommen aus der dem Presbyterium der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellten „Strukturanalyse zur Gebäudesituation der evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Herford – Konvent Bünde – Ev. Kirchengemeinde Ennigloh“ von Dipl. Ing. Architektin Brunhilde S. Meier, Rahden, vom März 2006, kurz „Gebäudestrukturanalyse“ genannt, S. 2-4:

„Städtebau – Entwicklungen im Wohnungsbau

Lt. Auskunft der Stadt Bünde werden im Gebiet der Kirchengemeinde Ennigloh keine größeren neuen Wohngebiete geschaffen.

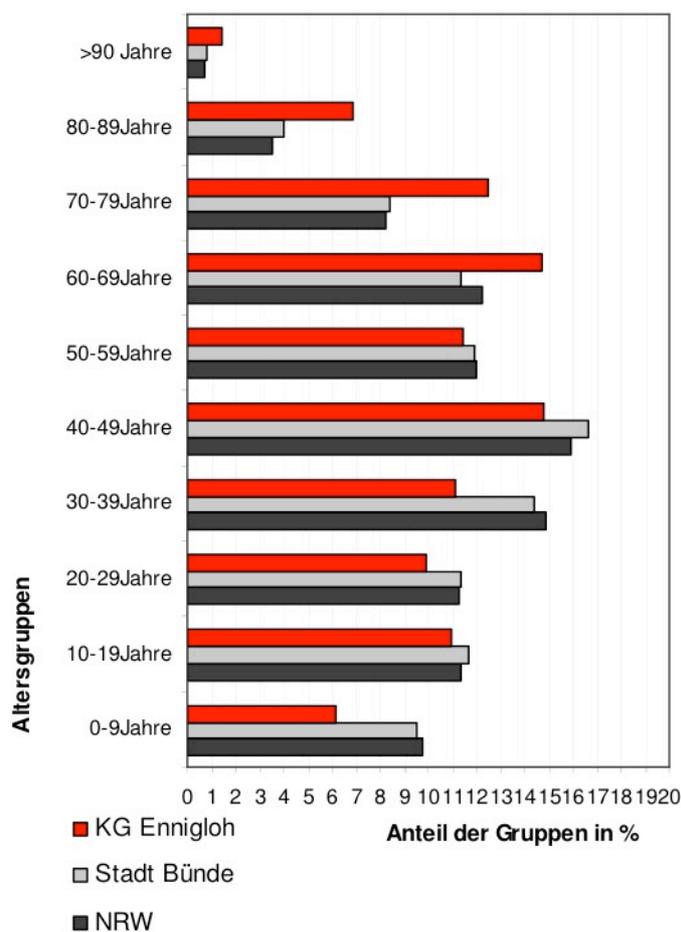
Bevölkerung in der Stadt Bünde allgemein Hauptwohnsitze am 31.12.2005	abs. Zahl	in %
Gesamtbevölkerung	48.167	100,0
evangelische Bevölkerung (ev., luth., ref.)	28.499	59,2
röm. katholische Bevölkerung ohne/andere Religion/en	5.335 14.333	11,1 29,8
ausländische Bevölkerung	3.296	6,8
deutsche Bevölkerung	44.871	93,2

Altersgruppenanteile in der Kirchengemeinde Ennigloh

Zählstatistik	NRW 31.12.2004		Stadt Bünde 31.12.2005		Kirchengemeinde Ennigloh Juni 2005	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
0- 9 Jahre	1.760.991	9,7	4.579	9,5	362	6,2
10-19 Jahre	2.050.584	11,3	5.623	11,7	642	11,0
		21,1		21,2		17,2
20-29 Jahre	2.037.840	11,3	5.465	11,3	581	9,9
30-39 Jahre	2.690.170	14,9	6.940	14,4	648	11,1
40-49 Jahre	2.883.919	16,0	8.005	16,6	866	14,8
50-59 Jahre	2.173.314	12,0	5.747	11,9	669	11,5
Erwachsene		54,1		54,3		47,3
60-69 Jahre	2.218.758	12,3	5.462	11,3	858	14,7
70-79 Jahre	1.490.874	8,2	4.062	8,4	730	12,5
80-89 Jahre	638.080	3,5	1.916	4,0	401	6,9
90-... Jahre	130.822	0,7	368	0,8	84	1,4
Senioren		24,8		24,5		35,5
	18.075.352		48.167		5.841	

Die Altersverteilung der Kirchengemeinde Ennigloh zeigt gegenüber der kommunalen Bevölkerung einen sehr rückläufigen Anteil von Kindern, bei normalem Anteil von Jugendlichen, geringem Anteil junger Erwachsener und Eltern, normale Anteil der 40-50Jährigen, den Eltern der im Vergleich zahlreichen Jugendlichen, und wesentlich höherer Anteil der Senioren. Zahlenstärkste Altersgruppe der Gemeinde sind die 40-50Jährigen und die 60-70Jährigen.

Die Kirchengemeinde ist stark überaltert, was für die ungünstige demographische Entwicklung verantwortlich zeichnet. Auch in der Vergangenheit hat die Gemeinde an Gemeindegliedern verloren.

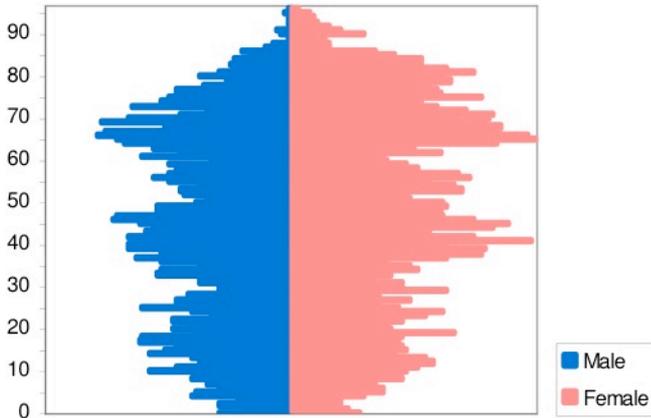


Jahr	Ennigloh
1990	6.951
1995	6.327
2000	6.128
2004	5.867

Der Altersbau hat zur Folge, dass die Finanzierung der Kirche von immer weniger Kirchsteuer Zahlenden getragen werden muss. War der Gebäudebestand in der Nachkriegszeit für eine wachsende Gemeinde errichtet worden, so muss er jetzt einer stetig kleiner werdenden Gemeinde mit zukünftig unter 5.000 Gemeindegliedern und deren finanziellen Möglichkeiten angepasst werden.

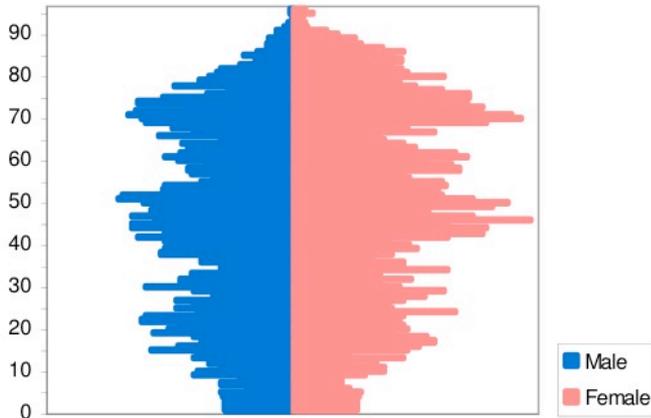
Für die Altersstatistik wurden für alle Gemeinden die aktuelle Gemeindegliederzahlen vom 31.6.2005 im Kirchenkreis Herford ermittelt. Sie enthalten daher Ungenauigkeit bei den noch/bzw. noch nicht ans Einwohnermeldeamt weitergeleiteten Täuflingen, bzw. den bis Jahresende Verstorbenen.

Demographische Entwicklung der ev. Kirchengemeinde Ennigloh

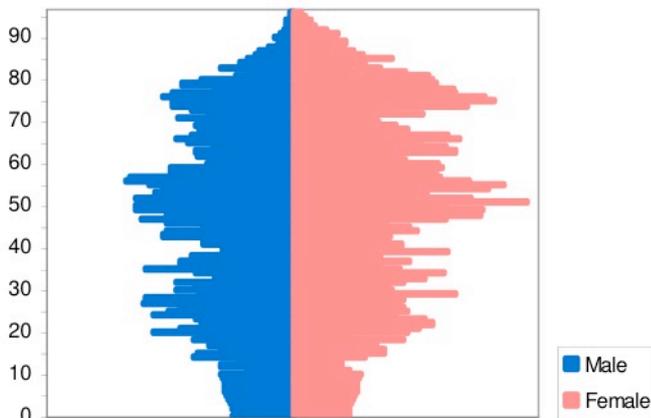


von Alter 0 bis 100 (Männer, blau; Frauen, rot)
sehr hoher Anteil älterer Frauen

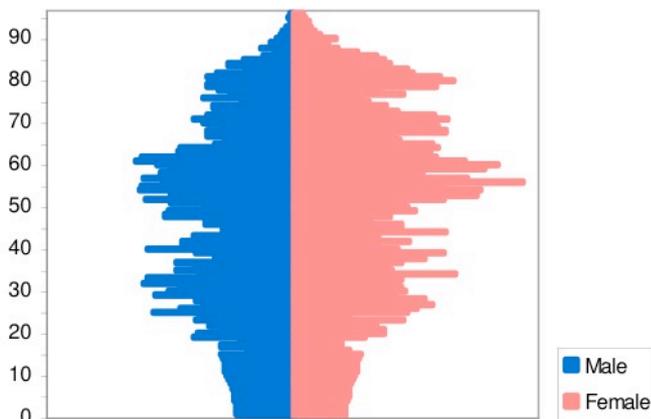
Altersbaum 2005 = 100%
entsprechen 5.844 Gemeindeglieder



Altersbaum 2010 = 93,2%
entsprechen 5.444 Gemeindeglieder



Altersbaum 2015 = 86,6%
entsprechen 5.058 Gemeindeglieder



Altersbaum 2020 = 80,3%
entsprechen 4.690 Gemeindeglieder

Diese demographische Berechnung betrachtet lediglich Geburten- u. Sterberate – quasi die biologische Entwicklung der Kirchengemeinde. Geburtenrate ist hier die Tauftrate – als Durchschnitt aus den letzten 6 Jahren ohne das jetzige, inkomplette Jahr. Je kleiner die betrachtete Bevölkerung desto mehr beeinflussen Faktoren wie ungünstige oder günstige Wirtschaftsentwicklung die Zu- u. Abwanderung. In einzelnen Stadtteilen wie hier bedingen die Siedlergenerationen die Entwicklung: 60-70Jährige, 40-50Jährige und 10-20Jährige hier.“

Rahmenbed.	Holsen-Ahle	Ennigloh
1. Gemeindeglieder	ca. 3800. (Im Jahre 2020 noch etwa 3245, d. h. 85,4 % der heutigen Mitglieder). Davon 21,2% unter 20 J. 50,7% 20-59 J. 28,1% ab 60 J.	ca. 5841. (Im Jahre 2020 noch etwa 4690, d.h. 80,3 % der heutigen Mitgl.). Davon 17,2 % unter 20 J. 47,3 % 20-59 J. 35,5 % ab 60 J.
2. Pfarrstellen	Lt. Haushaltsplan 1,0. 2010 rein rechnerisch noch 1,32 (mit Ennigloh zusammen 3,5). 2020 noch 0,91 (für Holsen-Ahle, Ennigloh und Hunnebrock-Hüffen-Werfen sind dann 3,1 Pfarrstellen angedacht).	Lt. Haushaltsplan 2,5. 2020 noch 1,5.
3. Küsterstelle	Lt. Haushaltsplan stehen 18,75 Std. zu, die auf eine Reinigungskraft (13 Std.) und die Küsterin (6 Std.) aufgeteilt sind (kw 0,25).	Lt. Haushaltsplan stehen 28,5 Std. für die Kreuzkirche zu und 11 Std. für Muckum.
4. Sekretärin im Gemeindebüro	12,75 Std., die lt. Bezirksversammlung vom 20.4.2007 noch um ca. 1,5 Std. gekürzt werden.	19,75 Std, die lt. Bezirksversammlung vom 20.4.2007 noch um ca. 2,5 Std. gekürzt werden. Besetzt sind aber 27,50 Std., weil unkündbar!
5. Kirchenmusik	Lt. Haushaltsplan 8,5 Std. im Nebamt, davon sind 4 Std. durch die Chorleiterin besetzt, 3,5 Std. durch den Organisten und 1 Std. durch einen Keyboarder.	Lt. Haushaltsplan 2x 8,5 Std. pro Predigtstätte (u. a. 4 Std. Organist Muckum, 1 Std. Organistin Muckum)

6. Gebäude-situation	
Holsen-Ahle	Ennigloh
Lukaskirche (Bj. 1964, 330 qm, 450-600 Plätze, Sanierungsbedarf z. Zt. keinen, bis in 15 Jahren 100.00 €).	Kreuzkirche (Bj. 1958, 370 qm, 500 Plätze, Sanierungsbedarf z.Zt. keinen)
Gemeindehaus (Bj 1951, 380 qm, Sanierungsbedarf z. Zt. keinen, bis in 5 Jahren 145.000 €, bis in 15 Jahren 105.000 €).	Gemeindehaus Holser Str. (Bj. 1910, 255qm) soll verkauft werden
Büroanbau zw. Pfarrhaus und Gemeindehaus (Bj. 1985)	Eichenkreuzheim (Bj. 1928/60, 445 qm) wird einem Trägerverein übergeben
Arche-Kindergarten (Bj. 1970)	Adventskapelle Muckum (Bj. 1951, 80 qm) selbst tragend oder Aufgabe
Kindergarten Regenbogen (Bj. 1992)	Gemeindehaus Muckum (Bj. 1982, 160 qm) selbst tragend oder Aufgabe
Pfarrhaus (Bj. 1965)	Kindergarten Benksunder Str.
Pfarrhaus (Bj. 1980)	Kindergarten Dustholzstraße
Wohnhaus (Bj. 1923)	Kindergarten Ellersiekstraße
	Pfarrhaus Bez. I
	Pfarrhaus Bez. II
	Pfarrhaus Bez. III soll verkauft werden

7. Finanzielle Situation	
Holsen-Ahle	Ennigloh
<p>1. Zuweisungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindepauschale: 11.741 € (Verminderung um 1.760 € wg. Wegfall einer Pfarrstelle. Die Zuweisung wird künftig nicht mehr ausreichen, um die Kosten zu decken) • Bautitel: 11.247 € • Energiekosten: 6.059 € 	<p>1. Zuweisungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindepauschale: 20.382 € • Bautitel: 16.989 € • Energiekosten: 19.840 €
<p>2. Förderverein</p> <p>Seit 2006 hat die Kirchengemeinde Holsen- Ahle den Förderverein „Wir für Lukas“ mit z. Zt. ca. 130 Mitgliedern (1. Vorsitzender: Th. Beinke, 2. Vorsitzender: G. Harke), dessen Beiträge dazu dienen sollen, die Gemeindegarbeit in allen Bereichen zu unterstützen. Dank großzügiger Einzelspenden konnte bei der letzten Mitgliederversammlung eine relativ große Summe Geld verteilt werden. Mit Hilfe des Fördervereins sollen auch Aktivitäten finanziert werden, die die Gemeinde zu Zeiten von 2 Pfarrstellen noch selber leisten konnte (z. B. Kinderbibelwoche und Kindermusical) und für die jetzt Mitarbeiter „eingekauft“ werden müssen.</p>	<p>2. Förderkreis soll gegründet werden.</p>
<p>3. Spenden</p> <p>In der Gemeinde herrscht eine große Spendenbereitschaft, die kostspielige Orgelrestaurierung sowie eine Lautsprecheranlage konnten zu einem großen Teil durch Spenden finanziert werden, sodass wir hoffen, auf diese Weise Defizite ausgleichen zu können.</p>	<p>3. Spenden</p> <p>Es gibt Spendenbereitschaft, aber durch die stadähnliche Situation ist nicht die Verbundenheit gegeben wie in Holsen-Ahle.</p>

3.5 Unsere kirchliche Umgebung

Unter dieser Überschrift geht der Blick zunächst zu den evangelischen landeskirchlichen Nachbargemeinden, dann zur katholischen Kirche, zu den Freikirchen und zu den Sondergemeinschaften, die sich im Gebiet unserer landeskirchlichen Gemeinden befinden, oder zu denen Kontakte und Berührungen bestehen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh

1. Geographisches

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh gehört zur Region Bünde. Die Region Bünde ist eine von fünf Regionen des Kirchenkreises Herford und umfasst die politischen Gemeinden Bünde, Kirchlengern und Rödinghausen. Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Ennigloh liegt in der geographischen Mitte der 12 Kirchengemeinden, die die Region Bünde bilden. Bezüglich Jugendarbeit gehört Ennigloh zur Region „Bünde-West“ (= Ennigloh, Holsen-Ahle, Hunnebrock-Hüffen-Werfen). Die Kirchengemeinde hat sechs Nachbargemeinden: Im Süden Hunnebrock-Hüffen-Werfen, im Westen Holsen-Ahle, im Nordwesten Rödinghausen, im Nordosten Dünne, im Osten Spradow, im Südosten Bünde. Ennigloh ist die zweitgrößte Kirchengemeinde in der Region: flächenmäßig (Rödinghausen ist größer) und an Gemeindegliedern (Bünde ist größer).

2. Kirchliche Umgebung in Ennigloh

Im Rahmen der Deutschen Evangelischen Allianz kommen Menschen in Ennigloh und den Nachbargemeinden (außer Dünne) im Januar jedes Jahres zur Allianzgebetswoche zusammen. Auf dem Gebiet der Ennigloher Kirchengemeinde liegen Versammlungshäuser der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten), der Evangelischen Freikirche (Russlanddeutsche Baptisten), der Stadtmission und der Brüdergemeinde. Kontakte zur katholischen Kirchengemeinde (Bünde/Holsen) sind nicht institutionalisiert. Zwischen der Ennigloher Kirchengemeinde, den erstgenannten Baptisten und der Stadtmission existieren entspannte Kontakte auf leitender Ebene (Allianzgebetswoche, Zusammenarbeit bei Zeitungsandachten, Zur-Verfügung-Stellen von Raum, Bänder [Pfarr-]Konvent). Zu den drei anderen Gruppen gibt es höchstens persönliche Kontakte einzelner Gemeindeglieder. Den Weltgebetstag der Frauen gestalten und feiern Frauen der Kirchengemeinden Bünde, Ennigloh und St. Josef miteinander, wobei Vorbereitung und Durchführung im Wechsel geschehen.

3. Kirchliche Umgebung um Ennigloh herum

Auf der Grenze Ennigloh/Holsen-Ahle gibt es ein Versammlungshaus der russlanddeutschen Gemeinde „Gemeinde Gottes“. Ein weiteres Versammlungshaus von Mennoniten befindet sich in Hunnebrock-Hüffen-Werfen. Kontakte von Ennigloher Gemeindegliedern zu Mennoniten sind nicht bekannt. In Hunnebrock-Hüffen-Werfen gibt es darüber hinaus eine starke Gruppe von Russlanddeutschen, die regelmäßig die Johanneskirche für ihre Gottesdienste nutzen. Der enge Kontakt zwischen lutherischer Kirchengemeinde und russlanddeutscher Gemeinde geht (wahrscheinlich) auf Pfarrer i.R. August Spreen zurück, den Vorgänger des jetzigen Gemeindepfarrers.

Zwischen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle und der katholischen Kirchengemeinde vor Ort gab es früher gute ökumenische Kontakte (gemeinsame Gottesdienste, gemeinsamer Pfarr-/Gemeindebrief), die in jüngerer Zeit durch innergemeindliche Veränderungen (stärker auf katholischer Seite) zurückgefahren wurden.

Zur Kirchengemeinde Rödinghausen gibt es von Seiten der Ennigloher Kirchengemeinde keine institutionalisierten Kontakte. Ebenso verhält es sich mit den Kirchengemeinden Dünne, Spradow und Bünde.

Der Informationsaustausch zwischen den Gemeinden der Bänder Region ist schwerpunktmäßig über den Bänder Konvent (ca. fünf Treffen pro Jahr) der Pfarrerrinnen und Pfarrer und – kirchenkreisweit – über die Pfarrkonferenz (ca. fünf Treffen pro Jahr) gegeben. Auf längere Sicht wird deutlich, dass die Prägung der jeweiligen Gemeinden/Presbyterien stark von ihren jeweiligen Pfarrerrinnen und Pfarrern abhängt.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Holsen-Ahle

1. Nachbarkirchengemeinden von Holsen-Ahle (außer Ennigloh)

Die Nachbarkirchengemeinden sind Rödinghausen – Kilver – Hunnebrock-Hüffen-Werfen – Hücker-Aschen. Zu Rödinghausen, Kilver und Hücker-Aschen besteht ein unbelastetes Verhältnis, aber es gibt nur wenige Berührungen und keine nähere Zusammenarbeit. Zur Kirchengemeinde Hunnebrock-Hüffen-Werfen bestehen Kontakte durch die Jugendarbeit bzw. den Jugendreferenten, z. B. durch den gemeinsamen Basiskurs (auch mit Ennigloh) für neue Mitarbeitende im CVJM. Seit 2006 wird die Konfirmandenfreizeit gemeinsam durchgeführt. Im Kirchenkreis gibt es Planungen einer zukünftigen engeren Zusammenarbeit zwischen Holsen-Ahle, Ennigloh und Hunnebrock-Hüffen-Werfen.

2. Katholische Kirchengemeinde St. Michael Holsen

In den 90-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis ungefähr 2005 bestanden intensive Kontakte und es gab eine engere Zusammenarbeit: es fanden halbjährlich Treffen zwischen dem Presbyterium und dem katholischen Pfarrgemeinderat statt mit inhaltlichen Themen. Der katholische Pfarrer beteiligte sich mit einer Bibelarbeit an der Bibelwoche. 2004 und 2005 wurde ein ökumenischer Kreuzweg am Karfreitag durchgeführt; darüber hinaus fand ein gemeinsamer Gottesdienst am Buß- und Betttag statt. Jahrelang wurden gemeinsame Krabbelgottesdienste veranstaltet und für einige Jahre wurde der Gemeindebrief gemeinsam herausgegeben mit evangelischem und katholischem Teil. Von diesen engeren ökumenischen Kontakten sind der Martinalgottesdienst mit anschließendem Laternenumzug und der Weltgebetstag der Frauen geblieben, der abwechselnd in der evangelischen bzw. katholischen Kirche stattfindet und im Wechsel vorbereitet wird. Das Verhältnis ist distanzierter geworden.

3. Beziehungen zu Freikirchen

Stadtmission: Vereinzelt Kirchenmitglieder aus Holsen-Ahle gehen in die Stadtmission. Eine Zeitlang hat eine Frau im Lobpreisabend mitgearbeitet, und ein Hauskreis hat den Lobpreisabend besucht. Kontakte bestehen auch über die jährlich stattfindende Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Russlanddeutsche Gemeinde „Gemeinde Gottes“: In Ahle gibt es seit einigen Jahren eine selbstständige Gemeinde Russlanddeutscher. Nachdem diese Gemeinde zirka sieben Jahre lang das Gemeindehaus in Holsen-Ahle für Gottesdienste genutzt hat, hat sie sich ein eigenes Gemeindezentrum gebaut. Es bestehen einige persönliche Kontakte, aber zwischen den Gemeinden gibt es keine Zusammenarbeit.

Sondergemeinschaft in Ahle: „Die Menschenfreunde“: Es bestehen nur ganz wenige Kontakte und Berührungen. Vor Jahren ist eine Frau aus den „Menschenfreunden“ ausgeschieden und wieder Kirchenmitglied geworden.

Fazit für Ennigloh und Holsen-Ahle

Auffällig ist, dass es bei beiden Gemeinden (sowohl bei Ennigloh als auch bei Holsen-Ahle) wenig Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden gibt. Ein verbindendes Element ist die Jugendarbeit, beziehungsweise sind die CVJM, die untereinander Kontakte pflegen und durch gemeinsame Aktionen und Projekte verbunden sind.

4. Profil und Losung

4.1 Unser Profil

Das Profil beschreibt in wenigen Worten das „Gesicht“ der gemeinsamen Gemeinde und soll einen Eindruck davon vermitteln, warum es gut ist, zu dieser Gemeinde zu gehören:

- **Wir sind eine Gemeinde mit verschiedenen Zentren.**
- **Alle Menschen sind herzlich eingeladen.**
- **Mit unseren Angeboten wollen wir Menschen aller Generationen im Blick haben.**
- **Wir möchten die Anliegen der Menschen in ihrer persönlichen Situation wahrnehmen.**
- **Wir halten Traditionelles lebendig und wagen Neues.**
- **Der Glaube an Jesus Christus verbindet uns.**

Die Aussagen gelten gleichwertig, nicht im Sinne einer Rangfolge.

4.2 Unsere Losung für die kommende Wegstrecke

Die „biblische Losung“ bringt zum Ausdruck, worin wir Gottes Auftrag und Verheißung für unsere Gemeinde im Blick auf den Weg in die Zukunft sehen. Statt „Losung“ kann auch „Motto“ gesagt werden. Die Losung lautet:

**Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. (Johannes 8,12)
Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat. (1. Petrus 4,10a)**

Die Losung formuliert Gottes Zuspruch und Anspruch und ist im Sinne einer Rangfolge zu verstehen.

Die Losung beschreibt, welches Versprechen und welche Stärkung Gott uns gibt. Sie richtet unseren Blick von uns weg auf Jesus Christus. Durch ihn bekommen wir Orientierung für unsere Arbeit. Wir sind talentiert und haben Fähigkeiten, die es zu wecken und zu entdecken gilt. Diese Fähigkeiten sollen für andere zur Entfaltung kommen.

Praktische Auswirkung der Losung: Wir als Gemeinde müssen die Fähigkeiten der Menschen erkennen. Wir sollten Tätigkeitsfelder definieren (Räume eröffnen), die (Eigen-)Verantwortlichkeit stärken und Möglichkeiten zum Auftanken schaffen.

Teilweise ist die Losung schon Wirklichkeit: In Gottesdiensten dient Gott uns zuerst mit Hilfe der Predigt. Gemeindeveranstaltungen werden von Andachten und Gebeten umrahmt. Der Oase-Gottesdienst (Ennigloh) ist ein Ereignis, das von vielen Teams gestaltet wird. Das Mitarbeiterfrühstück (Holsen-Ahle) wird von vielen vorbereitet, und es gibt eine Mitarbeiterschulung im CVJM.

5. Ziele der Gemeinde

Dieser Abschnitt enthält

5.1 die Rückmeldung von Gruppenverantwortlichen auf die Frage nach ihren Zielen;

5.2 die Gedanken der Perspektivgruppe.

Dadurch ergeben sich teilweise Doppelungen bei der Nennung der Gruppen.

Manches zeigt nur die Richtung an, in der gedacht wurde. Wünsche, Ideen, Vorhaben, Visionen werden genannt. Was davon jeweils ein Ziel ist, muss teilweise noch präziser gefasst werden, um daraus Prioritäten ableiten zu können.

Der Begriff des Ziels sollte durch folgende fünf Merkmale definiert sein (SMART):

S = spezifisch/simpel	Wie genau sieht das Ziel aus? Verstehe ich das Gleiche wie die anderen?
M = messbar	Wie können wir erkennen, ob wir das Ziel erreicht haben?
A = attraktiv	Ist das Ziel für uns attraktiv und erreichbar?
R = realistisch	Ist das Ziel wirklichkeitsnah und für uns von Bedeutung?
T = terminiert	Ist ein zeitlicher Termin gesetzt?

5.1 Rückmeldung von Gruppenverantwortlichen auf die Frage nach ihren Zielen

CVJM Ennigloh

- Eichenkreuzheim erhalten
- OT-Arbeit sichern
- Gemeinschaft stärken
- Mitglieder gewinnen
- Kooperation mit anderen christlichen Gruppen

CVJM Muckum

- Eigenständigkeit in Muckum erhalten oder Zusammenschluss mit CVJM Ennigloh
- Attraktive Angebote machen
- Viele Leute erreichen
- Christliche Gemeinschaft leben

CVJM Holsen-Ahle

- Verantwortungsfähigkeit unter Mitarbeitenden aufbauen
- Geistliche Impulse durch Andachten und Bibelarbeiten
- Mitgliedergewinnung

Frauentreff Ennigloh

- Weiterhin: Nachdenken und Austausch über Glaubens- und Lebensthemen
gegenseitiges Teilnehmen und Teilgeben an Alltagsanliegen
Wachstum im Glauben
- Wunsch: zahlenmäßiges Wachstum, z.B. durch gemeindeübergreifende Einladungen
- Als Gruppe mal wieder einen Gottesdienst gestalten

Frauenabendkreis Ennigloh

- Frauen von 60 bis 80 Jahren sollen sich in christlicher Gemeinschaft wohl fühlen können
- Gewinnung weiterer Teilnehmerinnen
- Leitungsbereitschaft Einzelner

Frauenabendkreis und Frauenhilfe Holsen-Ahle

- Wunsch: weiterhin viele Teilnehmerinnen und ein gutes Leitungsteam

Frauenhilfe Ennigloh

- Wunsch: atmosphärisch ansprechender und passend ausgestatteter Raum
- zahlenmäßiges Wachstum
- weiterhin ansprechendes Programm auf der Grundlage des Evangeliums (mit jährlich zwei Ausflügen und einer Freizeit von fünf Tagen)
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Holsen-Ahle (z. B. gute Referenten beauftragen)

Männerarbeit Ennigloh

- Aktivierung der Männer aller Altersgruppen
- Biblische Zurüstung speziell für Männer
- Zuordnung von Funktionen und Aktivitäten
- Vorbereiteter Übergang von Initiative und Verantwortung an die jeweils jüngere Generation

Kirchenmusik Holsen-Ahle

- Schwerpunkt des Singkreises Holsen-Ahle soll auf traditionellem Liedgut bleiben. Angebot: Singkreis könnte bei Kasualien /Feiern/Jubiläen singen
- Projekte: Mitsing-Kantaten, Workshop (2009 = Händeljahr)
- Gottesdienstliches Singen, Einüben von Liedern mit der Gemeinde
- Mitgestaltung von Gottesdiensten wie bisher
- Jungbläserarbeit in Holsen-Ahle (zwei rechtlich getrennte Vereine, aber gemeinsame Proben und Auftritte)
- Förderung und Erhaltung einer Band
- Gemeinsames offenes Singen der Chöre, Treffen beider Chorleiterinnen

Presbyterium Ennigloh

- Langfristiges Zusammenwachsen der beiden bisher selbstständigen Gemeinden
- Sich als gegenseitige Ergänzung, nicht als Konkurrenz begreifen

5.2 Gedanken der Perspektivgruppe

Kinder und Jugendliche

- Kinderkirchenmorgen („KiKiMo“) und „Lukas-Kids“ sollen beibehalten werden. Es sollen Impulse aus „Mit Kindern neu anfangen“ neu aufgenommen werden. Angedacht werden kann ein gemeinsamer Gottesdienst für (KiKiMo) und Lukas-Kids.
- Die Kinderbibelwoche soll beibehalten und das Kindermusical jährlich wechselweise in Ennigloh und Holsen-Ahle durchgeführt werden.
- Die Verbindung zu den Kindergärten (Andachten, Gottesdienste, Terminplanungen) soll gepflegt werden.
- Gute Zusammenarbeit mit CVJM weiter fördern.
- Bessere Verzahnung/Vernetzung der Gruppen- und Gottesdienstarbeit (CVJM) ist empfehlenswert.

Konfirmandeneltern

- Einladung an die Eltern verschicken, mit den Kindern zum Gottesdienst zu kommen
- Bei Elternabend Flyer von den Gruppen verteilen und sie dazu einladen (Glaubenskurs, Frauenkreis, Männerarbeit...)

Männerarbeit

- Bildung eines gemeinsamen Männerkreises für Ennigloh und Holsen-Ahle. Zielgruppe: Männer um die 50 Jahre.

Frauenabendkreis und Frauenhilfe zum Kennenlernen – eine Vision

- Andacht und Gebet sind regelmäßiger Bestandteil der Treffen.
- Briefliche Einladung an Frauen ab 55 Jahre (Frauenabendkreis) bzw. ab 60 Jahre (Frauenhilfe), verbunden mit der Aktion „Jede bisherige Teilnehmerin bringt drei neue Frauen mit“
- Ein Nachmittag mit offener Sitzordnung und freundlicher Bewirtung
- Programm wie immer, damit die neuen Frauen eine realistische Einschätzung bekommen
- Verantwortlich: Mitarbeiterinnenteam und Pfarrer(in)

Leitungsgremium

- zu wenig Presbyter in der Ennigloher Gemeinde
- paritätische Besetzung aus beiden Gemeinden
- maximal 15 Mitglieder des Gesamtpresbyteriums, arbeitsfähige Größe
- qualifizierte ehrenamtliche Sitzungsleitung
- Freiraum für thematische Arbeit ohne Verwaltungsangelegenheiten
- strukturierte Presbyteriumssitzungen, Zeitleiste
- Reflexion über Situation der Großgemeinde/Presbyterium
- Gemeindekonzeption überprüfen und aktualisieren

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeit

- Mitarbeitergewinnung aus unterschiedlichen „Schichten“ soll zukünftige Aufgabe sein
- Mitarbeitergewinnungskonzept in der Erwachsenenbildung muss entwickelt werden („Basiskurs für Erwachsene“); ihre Fähigkeiten sollen gefördert werden (Gabentest); Idee: einen Kunstworkshop zum Motto durchführen; Einsatzbereich der geschulten Mitarbeiter(innen) klären
- Klärung der Aufgaben des Pfarramts statt Pfarrerzentrierung
- Weitere Teilnehmer bei Amtshandlungen integrieren
- Konzepte für Menschen mittleren Alters erarbeiten (Glaubenskurse)
- Vermehrt Leute mit handwerklichem Geschick ansprechen

Seelsorge/Besuche

Andachten und Gebete sind ständige Begleiter bei Seelsorge und Besuchen.

- Ziel kann sein die Förderung, Stärkung und Anleitung des Besuchskreises. Bei den monatlichen Treffen des Besuchskreises sollen Erfahrungsaustausch und Schulung Schwerpunkte sein. Hierfür sind regelmäßige Treffen mit Begleitung erforderlich. Beispielsweise könnten zu den monatlichen Besuchstreffen Referenten eingeladen werden, und es könnten andere Personenkreise besucht werden.

Gottesdienst

- Unterschiedliche Gottesdienstabläufe und -formen in Ennigloh und Holsen-Ahle sollen bestehen bleiben.
- Erläuterung des Sinns liturgischer Elemente (Beamer, erläuterndes Blatt)
- Wünschenswert wäre gelegentlich eine Ansinghilfe (eine oder mehrere Personen) für Lieder oder liturgische Elemente im traditionellen Gottesdienst.
- Man könnte versuchen, musikalische Fähigkeiten von Menschen stärker in den Gottesdienst einzubinden (z.B. über Anfragen an die Musikschule).
- Wünschenswert wäre die gelegentliche Vorstellung eines Gemeindegottesdienstes oder einer durchgeführten Aktion (z.B. Martinssingen) im Abkündigungsteil (nur im traditionellen Gottesdienst)
- Gut wäre, Möglichkeiten und Formen der Rückmeldung für den traditionellen Gottesdienst zu schaffen.

Kirchenmusik

- Andacht und Gebet gehören immer zu den Treffen jeglicher Kirchenmusikgruppen.

Feste/Feiern

- Ziel ist ein jährliches Gemeindefest abwechselnd in Ennigloh und Holsen-Ahle. Dafür muss eine Konzeption überlegt werden.
- Der Basar sollte erhalten bleiben.
- Ebenso ist es wichtig, die Kontakte zu Vereinen zu erhalten.

Diakonie

- Die bisherigen Kontakte zu den Diakoniestationen sollen weiterhin gepflegt werden. Es gibt in Ennigloh das „Haus Ennigloh“ mit Diakoniestation II (Hauptstr. 20), die „Wohnanlage am Tabakspeicher“ (mit Diakoniestation I) und – in privater Trägerschaft – das Altenpflegeheim „Ravensberger Residenz“.
- Die Diakoniesammlungen werden in Ennigloh (seit 2007) und Holsen-Ahle per Überweisungsträger im Gemeindebrief durchgeführt, in Ennigloh einmal, in Holsen-Ahle zweimal jährlich. Zukünftig könnte die Diakoniesammlung per Überweisungsträger im Gemeindebrief gemeinsam durchgeführt werden.
- Die Diakoniepresbyter(innen) werden jeweils in Holsen und Ennigloh beibehalten.
- Der jährlich stattfindende „Integrative Gottesdienst“ soll beibehalten werden.
- Die Kontakte zur Wohngruppe Bethel und zum „Haus am Dustholz“ sollen erhalten und weiterentwickelt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

- Ein gemeinsamer Gemeindebrief und gemeinsamer Redaktionskreis sollte schon vor der Fusion beider Gemeinden starten.
- Denkbar ist eine Homepage für die Großgemeinde.
- Nützlich ist ein(e) Pressebeauftragte(r) für Zeitungsartikel.
- Die zwei Gemeindebüros sollten als Anlaufstellen erhalten bleiben.

Ökumenisches Engagement

- Die vorhandenen Kontakte sollen beibehalten und weiter gepflegt werden (Ev. Allianz, Stadtmission, Ev.-Freikirchliche Gemeinde, Gebetswoche, ProChrist, JesusHouse).

Menschen aller Schichten in allen Altersgruppen erreichen

- Es gibt Arbeitsbereiche für handwerkliches Geschick, hier vermehrt Leute einbinden.
- Gemeindeangebote sollen möglichst kostengünstig sein.
- Wenn sich Gesamtschüler von Gymnasiasten angenommen fühlen, bleiben sie in der Jugendarbeit dabei. Gegenseitige Achtung sollte Thema in der Konfirmandenarbeit sein, auch in Predigten.

Gebäude/Finanzen

- Zukünftig sind wir eine Gemeinde mit mehreren Zentren. Die Zweckbestimmungen und die Verwendung der Finanzen der Fördervereine/-kreise müssen transparent gemacht werden. Das gilt ebenso für die Gemeindefinanzen.
- Da es mehrere Zentren gibt, aber gemeinsame Aktivitäten und Gruppen, müssen zwingend gemeinsame und separate Kassen gebildet werden.

5.3 Die Schwerpunkte der Gemeindegarbeit

5.4 Zuordnung bestehender Angebote zu den Zielen (kurzfristig/langfristig)

5.5 Prioritätensetzung

6. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele

Gemeindename:

- Namensvorschläge für die neue, vereinigte Gemeinde sollen über einen in beiden Gemeindebriefen gleich lautenden Aufruf gefunden werden (2008).
- Beratung über den neuen Gemeindennamen (und eventuell ein Logo) bei einer gemeinsamen Sitzung beider Presbyterien (2008)

Gemeindebrief:

- Synchronisation der Erscheinungsrhythmen der Gemeindebriefe beider Gemeinden (Holsen-Ahle bisher dreimonatlich, Ennigloh viermonatlich) vor dem Gemeindezusammenschluss: Presbyteriumsbeschluss, in Ennigloh auf dreimonatliche Erscheinungsweise umzustellen (2008).
- Beratung über die Herausgabe eines künftigen einheitlichen Gemeindebriefes (Redaktionskreis, Layout, Werbung)

6.1 Welche Arbeitsbereiche werden wir stärken?

- Alternative Gottesdienstformen wie Oase und Lukas live sollen weiter entwickelt werden.
- Die Generation 30-60 – Menschen mittleren Alters – soll(en) durch verstärkte Gruppenangebote und Glaubenskursarbeit angesprochen werden.
- Die Vertiefung des Miteinanders, der Kommunikation und die Jugendarbeit sind sehr wichtig und müssen immer wieder neu durchdacht und weiterentwickelt werden.

6.2 Welche Arbeitsbereiche sollen reduziert werden?

- Der Kinderkirchenmorgen Ennigloh bindet auf Dauer zu viele „Profis“.

6.3 Welche Arbeitsbereiche sollen ganz aufgegeben werden?

- Das mühsam aufrecht erhaltene Gemeindefest Holsen-Ahle soll in seiner bisherigen Form nicht beibehalten werden.

6.4 Welche Arbeitsbereiche sind neu zu erschließen?

6.5 Welche Folgerungen sind im Blick auf die Stellenplanung zu ziehen?

6.6 Welche Ordnungen/Satzungen/Dienstanweisungen sind neu zu schreiben?

6.7 Gebäude- und Raumfragen

Für das in Ennigloh an der Kreuzkirche geplante Gemeindezentrum (siehe Einleitung) wird ein Raumnutzungsplan für alle Gruppen und Aktivitäten aufgestellt. Wie darüber hinaus die nach wie vor vorhandenen bisherigen Gebäude und Räume genutzt bzw. nicht genutzt werden, muss noch festgelegt werden. Welche Verschiebungen von Raumnutzungen es zwischen den Bereichen Ennigloh und Holsen-Ahle geben wird, ist zur Zeit (Januar 2008) noch nicht absehbar.

7. Zeitliche Umsetzung und Überprüfung der Konzeption

8. Schlussauswertung